

In einer Beratung des Redaktionskollegiums der Zeitschrift „Einheit“ sagte Genosse Meier, Mitglied der bekannten Brigade „Nicolai Mamai“ im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld, daß es bei ihnen in der Brigade noch einen Schichtegoismus gibt. Die Kollegen dort fragen aber, inwiefern sie denn egoistisch seien. Sie fragen, da sie doch sozialistisch arbeiten, lernen und leben wollen, wie sie den Egoismus beseitigen können. Bis jetzt hat sich im Kreis niemand gefunden, der eine Aussprache mit ihnen darüber führt. Hier zeigt sich deutlich die Aufgabe der Propaganda — den Arbeitern zu helfen, die Reste des vom Kapitalismus erzeugten und genährten Individualismus und Egoismus, dieses Ausdrucks des erbarmungslosen Existenzkampfes zu überwinden und statt dessen zum sozialistischen Denken, vom Ich zum Wir zu finden.

Richtig arbeitet bereits die Bildungsstätte der Max-Hütte in Unterwellenborn. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stehen die Probleme der sozialistischen Rekonstruktion und der Gemeinschaftsarbeit. Die Propaganda ist dort ein wichtiger Bestandteil der politischen Führungs- und Erziehungsarbeit durch die Parteiorganisation. Der Leiter der Bildungsstätte hielt zum Beispiel im Mai vor den Mitgliedern aller um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfenden Kollektive einen Vortrag über den Inhalt des sozialistischen Arbeitens, wobei er besonders die Anwendung bewährter Neuerermethoden und die Erhöhung der Qualität der Produktion hervorhob. Er hatte sich zuvor mehrere Tage in der Brigade „Hans Beimler“ aufgehalten, um seinen Vortrag auf praktischen Erfahrungen aufbauen zu können.

Ein guter Propagandist soll also, ausgehend von den Erfahrungen der Arbeit in den sozialistischen Brigaden, die Fragen der Arbeitsproduktivität, des Verhältnisses zur Arbeit unter den Bedingungen des Sozialismus, die Fragen der Arbeitsmoral u. a. aufgreifen und prinzipiell beantworten. Diese theoretischen Verallgemeinerungen der Praxis des sozialistischen Aufbaus sollen im Mittelpunkt der Propaganda stehen.

In gleicher Weise gilt es, den Zusammenhang zwischen der ökonomischen Hauptaufgabe und dem Kampf um die Überlegenheit unserer sozialistischen Landwirtschaft gegenüber der Landwirtschaft Westdeutschlands zu behandeln. Hier geht es um die Steigerung der Produktion und um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Davon ausgehend muß die Parteipropaganda die weitere sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, die Wege zur raschen Stärkung noch schwacher LPG, die Methoden zur Herstellung der Wirtschaftlichkeit der LPG behandeln; auch die neuen Erfahrungen, die sich aus der sozialistischen Großproduktion auf dem Lande ergeben, aus der Ökonomik der vollgenossenschaftlichen Dörfer und aus der Übergabe der MTS-Technik an die LPG, müssen ihre theoretische Verallgemeinerung finden.

Die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie in allen ihren Erscheinungsformen ist selbstverständlich ein untrennbarer Bestandteil der Propagandatätigkeit auf allen Gebieten. Aus all dem ergibt sich, daß die richtige Führung und Organisierung der Propagandaarbeit durch die Parteileitungen ein wichtiger Bestandteil der Parteierziehung sein muß.

Es geht also um die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe und des Siebenjahrplanes auf dem Wege der raschen Steigerung der Arbeitsproduktivität. Unter diesem Gesichtspunkt muß der Kampf um die Durchführung der Beschlüsse zum ständigen Inhalt der Parteierziehung werden. Das ist die Aufgabe!